

Hilfe für Obdachlose unter einem Dach

Senior Schläger Haus: Berater verzeichnen steigende Nachfrage seit Gründung vor fünf Jahren



Das Senior- Schläger-Haus am Ostertorwall beherbergt seit dem Jahr 2009 einen Tagestreff für Obdachlose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen, die Beratungsstelle der ambulanten Wohnungshilfe Hameln und eine Übernachtungsstelle des Landkreises mit sieben Betten. wft

Hameln. Er hatte den Absprung aus der Obdachlosenszene schon einmal geschafft – und geriet doch wieder auf die Straße, zog von Stadt zu Stadt, weil die Ehe in die Brüche gegangen war. Klägliche Versuche, wieder sesshaft zu werden, seien meistens schon nach kurzer Zeit gescheitert, weil er nicht mehr vom Alkohol loskam. So schildert Jürgen E. seinen Werdegang vom Kind, das immer wieder aus einem Kinderheim ausgerissen war, zum jungen Mann, der lieber zur See fuhr, als beim Bund zu dienen, zum Ehemann, dessen Ehe scheitert, der es am Ende aber doch schafft, sich therapieren zu lassen und wieder in eine eigene Wohnung zu ziehen. Was aber nichts daran geändert habe, dass das Gefühl der Obdachlosigkeit noch lange tief in seiner Seele verwurzelt gewesen sei.

Wer wie Jürgen E. auf die Straße geraten ist, braucht Hilfe. Eine Erkenntnis, die vor 17 Jahren schon Pastor Rüdiger Hoffmann hatte und gemeinsam mit dem „Runden Tisch Obdachlosigkeit“ das Obdachlosenfrühstück für die kalte Jahreszeit in Hameln ins Leben rief. 25 bis 35 Leute nehmen täglich dankbar diesen von etwa 175 Ehrenamtlichen geleisteten Service in Anspruch. Nicht genug der Hilfe für die Berber, wie sie sich selbst nennen, befanden die engagierten Bürger und gründeten im Mai 2007 den Verein „Senior Schläger Haus e.V.“ Ende 2008 gelang es, eine Wohnung anzumieten, in der ein Zimmer als

Tagestreffpunkt genutzt werden konnte; ein weiteres Zimmer nutzte der Landkreis als Möglichkeit zur Übernachtung.

Es war eine Lösung, die nur als Übergang gedacht war, weil sowohl der Landkreis als auch die „Ambulante Hilfe“ für Obdachlose Ziele hatten, die sich gegenseitig ergänzten.

„Der Landkreis wollte eine Verbesserung des Standards der Übernachtungsstelle erreichen, der Träger von Tagestreffpunkt und Ambulanter Hilfe strebte an, das Angebot des Tagestreffpunkts zu etablieren und den Zugang zu weiterführenden Angeboten der Ambulanten Hilfe zu erleichtern“, heißt es rückblickend in einer Evaluation des Projekts.

Größte Hürde sollte dabei der Kauf eines geeigneten Hauses sein. Mehrere Versuche seien am Widerstand von Anwohnern gescheitert, die eine Entwertung der eigenen Immobilie durch die Nachbarschaft der Obdachlosen fürchteten, schildert Hansjürgen Krauß, erster Vorsitzender des Vereins die Situation in den Jahren 2007 bis 2009. Erst im August 2009 konnte das Haus Ostertorwall 22 mit finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen, des Landkreises, der Stadt Hameln und dank eingeworbener Spendengelder für 415 000 Euro erworben und umgebaut werden.

Heute hat das Haus mit seinen drei sozialen Diensten „Ambulante Hilfe“, Tagestreff mit sozialpädagogischem Personal und der Übernachtungsstelle mit sieben Betten einen Jahresetat von rund 390 000 Euro; 280 000 Euro stehen dabei für Beratung und Einzelbetreuung zur Verfügung, 110 000 Euro für den Tagestreff. 270 000 Euro kommen dabei aus der Landeskasse, von etwas mehr als 100 000 Euro etwa zwei Drittel vom Landkreis und ein Drittel von der Stadt Hameln, 20 000 Euro steuert der Verein Senior Schläger Haus aus Spendenmitteln bei.

Allerdings fehlte von der Stadt Hameln für die nächste Dreijahresperiode bis vor kurzem noch die Zusage für den erneut beantragten Zuschuss – jetzt liegt sie sowohl von Land, Landkreis und auch der Stadt vor.

Wie wichtig und bedeutsam in jedem Einzelfall sowohl der Tagestreff als auch die Übernachtungsstelle sein können, zeigt der jüngste Fall eines aus Essen stammenden Berbers, dem bei einer Übernachtung im Freien seine Papiere gestohlen worden waren. „Aber ohne Ausweis kein Geld, ohne Geld kein Essen, ohne Ausweis keine Geburtsurkunde, ohne Geburtsurkunde kein Ausweis“, schildern Krauß und Gottfried Schöne, Leiter der zentralen Beratungsstelle für Personen in besonderen Schwierigkeiten in Hannover, den entstehenden Teufelskreis. „Für einen vorläufigen Ausweis haben wir die fälligen 18 Euro zur Verfügung gestellt“, berichtet die Sozialpädagogin Luise Beel-Zimmer. „Das nötige Geld für einen richtigen ‚Perso‘ konnten wir ihm auch nicht geben. Das ist im Etat nicht drin. Aber mit einem Anruf von uns beim Bürgeramt bekam er unbürokratisch wenigstens den vorläufigen Ausweis, mit dem es dann 13 Euro pro Tag beim Jobcenter gibt.“

Wie wichtig die Arbeit der ambulanten Wohnungshilfe in Hameln ist, zeigt die steigende Zahl der Gäste, die diesen Dienst in Anspruch nehmen. Waren es 2010 noch 176 Personen mit 2889 Beratungskontakten, stieg diese Zahl im Jahr 2013 bereits auf 224 Personen mit 4038 Kontakten. Bis zum 30. Juni 2014 waren es bereits 184 Personen mit 2115 Beratungsgesprächen – Tendenz weiter steigend.

Hauptziel der Beratungen ist die Integration sowohl von Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, als auch jener, die bereits „auf Platte“ leben. Wobei

Integration vor allem bedeutet, möglichst frühzeitig Hilfestellung bei dem Versuch zu geben, ein noch bestehendes Mietverhältnis zu retten oder ein neues zu begründen und die in Not geratenen Menschen auf diesem Weg durch niederschwellige Angebote zu begleiten.

Termin: Am Freitag, 5. September, wird das fünfjährige Bestehen des Senior-Schläger-Hauses mit einem kulturellen Programm, Gegrilltem mit Salat und alkoholfreien Getränken gefeiert. Ab 15 Uhr gibt es Führungen durch das Haus.



Sozialpädagogen des Senior-Schläger-Hauses bei einer Dienstbesprechung in einem der Räume des Tagestreffs (v. li.): Gisela Kolle, Luise Beel-Zimmer, Jörg Fischer und Nicole Gundlach. wft

Autor: Wolfhard F. Truchseß